

# Abteilung Attacke dezimiert: Pause für Olic

**ÜBERANGEBOT** Verletzung des Bayern-Stürmers erhöht Toni's Chancen.

**MÜNCHEN.** Beim Kampf gegen seine Torschusspanik muss der FC Bayern München nach Franck Ribéry und Arjen Robben nun auf Ivica Olic verzichten. Der 30 Jahre alte Angreifer verletzte sich beim Training der kroatischen Fußball-Nationalmannschaft an der Wade und kehrte am Wochenende zu weiteren Untersuchungen nach München zurück. In Kroatien war von drei Wochen Pause für Olic die Rede.

Nach drei Bayern-Pflichtspielen ohne Treffer rückt dagegen der Liga-Einsatz für Luca Toni immer näher. Der Italiener soll sich morgen (19 Uhr) beim Drittligisten SSV Jahn Regensburg noch einmal einem Härtestest unterziehen – dann könnte er theoretisch am kommenden Samstag beim SC Freiburg wieder auflaufen. „Wenn

man etwas leistet, kann man auch in den Kader kommen“, sagte Trainer Louis van Gaal, der dem Weltmeister bescheinigte, „sehr weit“ zu sein.

Dagegen ist das Spiel in Freiburg ebenso wie die richtungsweisende Champions-League-Begegnung bei Girondins Bordeaux vier Tage später für Ribéry wohl noch kein Thema. „Es ist die gleiche Verletzung, die er in der Vorbereitung schon hatte, eine Entzündung der Patellasehne. Die ist sehr unangenehm, aber ich denke nicht, dass es etwas Langfristiges ist“, sagte Sportdirektor Christian Nerlinger der „Passauer Neuen Presse“.

Arjen Robben soll zwar nach seiner Reizung der Schleimhautfalte im Knie bald mit dem Aufbautraining beginnen. Aber das 4-3-3-System dürfte nach den

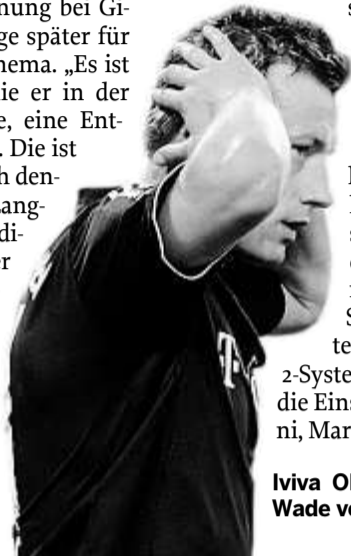
Ausfällen von „Rib & Rob“ sowie von Olic erst einmal Pause haben bei der erhofften Aufholjagd von acht Punkten auf die Liga-Spitze. „Acht Punkte sind viel, das weiß ich auch“, sagte van Gaal, der in der Länderspielpause in der Heimat sein Buch vorstellte. „Ich kann das nicht mehr ändern, aber wir haben auch viele Verletzungsprobleme von Stammspielern gehabt und das zählt auch immer.“

Statt im 4-3-3 könnte van Gaal zum 4-4-2-System wechseln und so die Einsatzchancen von Toni, Mario Gomez und Miro-

slav Klose erhöhen. Zudem hat van Gaal noch U-21-Nationalspieler Thomas Müller in der Hinterhand.

Wegen Verletzungen und Länderspiel-Abstufungen trainierte dieser Tage in München nur eine Rumpfruppe um den nach seinem Zehenbruch wiedergenesenen Kapitän Mark van Bommel, der gegen Regensburg ebenfalls Rhythmus aufnehmen soll. „Es hat ganz schön lange gedauert. Umso glücklicher bin ich, dass alles gut verlaufen ist und ich endlich wieder auf dem Platz stehe“, sagte der Niederländer nach acht Wochen Pause.

Mit dem Mittelfeldchef wollen die Bayern nun zum Angriff blasen. „Wenn ich sehe, wie gearbeitet wird, dann bin ich hochzufrieden. Die Anfangsphase ist vorbei. Und natürlich müssen wir das jetzt umsetzen in Punkte und Anschluss halten an die Tabellenführung und so schnell wie möglich Tabellenführer werden“, sagte Nerlinger. (dpa)



Ivica Olic hat sich an der Wade verletzt.

# Milram-Arzt beschuldigt

**DOPING** Ex-Radprofi Kohl konkretisiert Vorwürfe.

**WIEN.** Der geständige Dopingsünder Bernhard Kohl hat schwere Anschuldigungen gegen den früheren Gerolsteiner- und jetzigen Milram-Teamarzt Mark Schmidt erhoben. „Er war eingeweiht in die Dopingvorgänge“, sagte Kohl der österreichischen Tageszeitung Kurier. „Ich hatte zu ihm von Beginn an eine gute Gesprächsbasis. Irgendwann kamen wir auf Doping zu sprechen. Er sagte: ‚Logisch, dass man es machen muss.‘ Er sagte einmal, dass ich nicht der Einzige im Team sei, der Blutdoping fabriziere.“

Laut Kohl habe Schmidt nicht nur von Bluttransfusionen während der Tour de France 2008 gewusst, sondern auch mitgeholfen. So habe er ein Hämatokritmessgerät für Kohl aufbewahrt, dessen Werte bestimmt und bei Bedarf das Blut mit einer Kochsalzlösung verdünnt. Auch habe Schmidt einmal sein Zimmer für eine Bluttransfusion zur Verfügung gestellt.

Bereits Ende Mai waren Vorwürfe von Kohl, wenn auch in abgeschwächter Form, gegen Schmidt laut geworden. „Wenn der Arzt eins und eins zusammenzählt, dann weiß er, dass meine Leistung ohne Doping nicht möglich ist“, hatte Kohl damals in der ARD-Sendung Beckmann gesagt. Milram suspendierte daraufhin den Arzt, hob die Freistellung aber nach der Erklärung Schmidts wieder auf. Schmidt verwies unterdessen auf seine Erklärung vom Mai 2009. Damals hatte Schmidt in einer schriftlichen Erklärung gegenüber Milram-Teamchef Gerry van Gerwen versichert, dass er keine Dopingmittel besorgt, weitergeleitet oder verabreicht habe. (sid)

# Pietsch wieder im Training

**INGOLSTADT.** Ein Jahr nach der Krebsdiagnose bereitet Schwimmerin Janine Pietsch ihr Comeback vor. Die 27 Jahre alte Weltmeisterin kehrte nur fünf Monate nach ihrer letzten Chemotherapie ins Wasser zurück. „Ich spüre: Ich liebe das Wasser nach wie vor“, sagte die Ingolstädterin der „Bild am Sonntag“.

Dreimal die Woche schwimmt sie mit ihrer Trainingsgruppe zwei, drei Kilometer. Ende November wird Pietsch beim Mannschaftswettbewerb der 2. Liga wieder für ihren Verein SC Delphin Ingolstadt an den Start gehen. „Ein bisschen Bammel habe ich schon. Mein Körper ist nach den ganzen Behandlungen kaputt“, sagte Pietsch, „das merke ich natürlich im Wasser. Mir tut die ganze Muskulatur weh. Aber es macht wieder Spaß.“ (dpa)

# Menzer verteidigt Titel

**ROSTOCK.** Die Boxerinnen Ina Menzer und Susi Kentikian bleiben als Profis weiter ungeschlagen. Beide verteidigten ihre WM-Titel. Menzer setzte sich vor 4000 Zuschauern in der Rostocker Stadthalle gegen die Niederländerin Esther Schouten durch und behält ihre WM-Gürtel im Federgewicht nach Version von WBC und WIBF. Gleichzeitig sicherte sich die 28-Jährige die erstmals vergebene Krone des Verbandes WBO und blieb auch im 25. Profikampf ungeschlagen. Allerdings fiel die Entscheidung nach einem hochklassigen Kampf eng aus: Zwei Punktrichter werteten knapp für Menzer, der dritte sah ein Unentschieden.

Die 22-jährige Doppelweltmeisterin im Fliegengewicht (WBA und WIBF) Susi Kentikian beherrschte Julia Sahin über zehn Runden eindeutig und wurde Weltmeisterin der WBO. (dpa)

# Tajsich-Traum platzt im Meer vor Hawaii

**IRONMAN** Nach dem Schwimmen war der Eilsbrunnerin zum Heulen zumute. Doch dann kämpfte sie sich von Platz 50 noch auf Rang 13 nach vorne.

VON CLAUS-DIETER WOTRUBA, MZ

**KONA.** Hawaii und Sonja Tajsich – das harmonierte auch im zweiten Anlauf nicht wie gewünscht. „Ich war traurig, weil ich glaube, dass ich es besser kann“, sagt die 33-Jährige aus Eilsbrunn nahe Regensburg über ihr Gefühl, als sie nach 9:50:13 Stunden als Dreizehnte das Ziel passierte. „Ich bin sehr unzufrieden. Das war mein härtestes mentales Rennen.“ Ehemann Tom ergänzt am Nabel der Triathlon-Welt während des Telefongesprächs mit der MZ: „Sie war total frustriert.“

Das Tajsich-Glanzzjahr 2009 fand nach zweiten Plätzen in Südafrika und Klagenfurt in Kona einen guten, aber eben nicht den krönenden Abschluss. Auf der Strecke blieb der Traum von einem Platz unter den ersten Zehn, auf den Sonja Tajsich monatelang hingearbeitet hatte. Das war früh klar. „Ich wusste am Wendepunkt beim Schwimmen, dass das mit den Top Ten vorbei ist.“ Sie erlebte einen Rückfall in alte Zeiten. 72:06 Minuten über 3,8 Kilometer bedeuteten „meine schlechteste Schwimmzeit jemals, noch zwei Minuten schlechter als bei der ersten Hawaii-Teilnahme 2004“.

Von den 53 qualifizierten Frauen blieb kaum eine hinter Tajsich. „Eine oder zwei vielleicht“, sagt sie, die auf Rang 50 aus dem Wasser kam. „Warum das so war, das weiß ich noch nicht. Es gibt 1000 Ausreden. Ich hätte einfach nur heulen können.“ Also aufgeben? Nein, Sonja Tajsich begann zu kämpfen. „Ich habe gerade ein Buch über mentales Training gelesen und habe gedacht: Wenn's mal nicht so läuft, dachte ich, dann muss ich das eben so gut wie möglich hinbiegen.“

**Bauer brüllt und baut auf**

Sonja Tajsich begann damit auf den 180 Radkilometern – und bekam Unterstützung aus der Heimat. „Sebastian Bauer ist mit dem Rad an mir vorbei und war so schnell für mich.“ In 9:44:03 (1:01:08, 5:08:33, 3:26:42) Stunden kam der 27-jährige Regensburger, mit dem sie im Vorfeld Schwimmtraining absolviert hatte, auf Rang 21 seiner Altersklasse. „Ich habe Sebastian erzählt, was passiert ist. Er hat mich angeschrien, dass ich jetzt Radfahren soll.“ Sie fuhr: 5:14:34 Stunden, immerhin die neunbeste Zeit im Feld. „Auf der ersten Hälfte habe ich viele überholt, dann kam ein Einbruch mit Krämpfen.“ Tajsich verbesserte sich auf Rang 29.



Sonja Tajsich im Ziel von Hawaii: Die Blumenkette machte der Vierzehnten nur bedingt Freude. Foto: Tajsich

Für den Marathon war eine Zeit von 3:08 geplant, von einer 3:05 träumte sie. Es wurden 3:17:54 Stunden. Tajsich war die Elftbeste, aber nicht zufrieden. „Zwölf Kilometer vor dem Ziel bekam ich Magenprobleme. Das war ein einziger Kampf bis ins Ziel.“

Es reichte aber, um weitere 16 Plätze gutzumachen. Anderen, mit denen sich Tajsich heuer ihre Kämpfe lieferte, ging es umgekehrt: Die Südafrika-Siegerin und Klagenfurt-Dritte Lucie Zelenkova aus Tschechien etwa stürzte von Schwimm-Platz eins auf 21 ab (10:02:24). Oder Ironman-Austria-Gewinnerin Bella Bayliss: Sie stieg nach der Radstrecke aus. Tajsich aber biss sich durch: Einen Preis bei der Siegerehrung gibt es dafür nicht, doch sie ist bewusst, „dass ich auf meinen Kampfgeist stolz sein kann. Ich hätte mich ja hängen lassen können.“

**„Es zählt doch nur Hawaii“**

Der Stachel der Enttäuschung sitzt dennoch tief. Zehn Minuten im Schwimmen, neun beim Laufen, fünf beim Radfahren hätte sie besser sein können, sagt die persönliche Hoch-

rechnung, 24 Minuten schneller – das hätte Platz sechs bedeutet. „Ich wäre die beste Deutsche gewesen. Es zählt doch nur Hawaii, dieser eine Tag“, sagt Sonja Tajsich. „Es tut mir so leid, dass ich nichts zurückgeben konnte, für all den Einsatz von Tom zum Beispiel.“

**Hilft die Premiere in Regensburg?**

Ob aller guten Dinge in Hawaii drei werden? „Ich weiß nicht, ob wir das jedes Jahr aus eigener Tasche zahlen können“, sagt Sonja Tajsich. Sie hofft, daheim neue Unterstützer zu finden, weil die Ironman-Szene durch die Premiere am 1. August 2010 in Regensburg ja verstärkt in den Fokus rückt.

„Bis Weihnachten fahre ich das Training jetzt aber erstmal runter“, sagt sie. Und dann? „Wir hatten eigentlich ja schon vor Hawaii einen Dreijahresplan. Jetzt haben wir eine neue Situation, mit der wir nicht gerechnet haben. Aber aufgeben wäre ja verliermäßig. Als Vollprofi arbeite ich erst seit ein paar Monaten. Ich sehe schon noch Potenzial.“ Südafrika 2010 ist zumindest anvisiert. Und wer weiß: Am Ende vielleicht doch wieder Hawaii.

# Raelert mit Husarenstück

**AUFSTIEG** Neuling rettet als Dritter die deutsche Ehre. Wellington bricht Rekord.

**KONA.** Mit Platz drei auf Hawaii hat Andreas Raelert die Ehre der deutschen Triathleten beim berühmten Ironman gerettet und eine ganz persönliche Erfolgsgeschichte geschrieben. Zwar waren der Australier Craig Alexander und die Britin Chrissie Wellington bei der inoffiziellen WM erneut das Maß aller Dinge, doch „Umsteiger“ Raelert fühlte sich nach seinem Debüt auf Big Island als bester Neuling ebenfalls wie im Paradies.

„Das ist einer der schönsten Tage in meiner Karriere“, sagte Raelert nach seinem Husarenstück. Erst im Vorjahr war der für Buschhütten startende 33-Jährige von der olympischen Distanz auf die Langstrecke gewechselt. Beim Ironman Europe in Frankfurt hatte der zweimalige Olympiateilnehmer als Vierter noch knapp das Podium verpasst, doch ausgerechnet beim härtesten Dreikampf der Welt startete der gebürtige Rostocker so richtig durch.

„Ich habe aus meinen Fehlern in Frankfurt gelernt. Diesmal habe ich mir noch Kraft für den abschließenden Marathon aufgehoben“, sagte Raelert. „Bislang war Platz sechs bei Olympia 2004 in Athen mein größter Erfolg. Ich mag die beiden Strecken nicht vergleichen, das ist etwas völlig anderes. Aber ich habe meinen Wechsel zum Ironman nicht bereut.“

Bei den Frauen hatte Sandra Wallenhorst aus Hannover nach Platz drei bei ihrem Debüt im Vorjahr mit dem Ausgang des Rennens diesmal nichts zu tun und wurde Neunte (9:38:28). Wellington verbesserte bei ihrem Hat-trick in 8:54:02 Stunden den 17 Jahre alten Streckenrekord von Paula Newby-Fraser aus Simbabwe um 86 Sekunden und verwies damit die Australierin Mirinda Carfrae (9:13:59) und die Spanierin Virginia Berasategui (9:15:28) auf die Plätze zwei und drei. „Ich hätte nie gedacht, dass ich Paulas Rekord brechen könnte. Sie ist eine Legende“, sagte Wellington. „Ich fühle mich fast ein wenig schuldig.“ (sid)



ANDREAS RAELEERT, HAWAII-DRITTER

„Diesmal habe ich mir noch Kraft für den abschließenden Marathon aufgehoben.“



**ENTTÄUSCHT**  
**Sonja Tajsich ist**  
**mit Platz 13**  
**auf Hawaii**  
**nicht zufrieden.**

MONTAG, 12. OKTOBER 2009

# SPORT

WWW.MITTELBAYERISCHE.DE

**KANDIDAT**

Christoph Daum als  
türkischer  
Nationaltrainer  
im Gespräch.



SP01

TEIL 02

## LINKS OBEN

VON GERD SCHNEIDER, MZ

### The King

Schauplatz: die „Amsterdam Arena“. 51 682 Zuschauer fasst das Stadion, aber an diesem Abend sind nur 500 geladene Gäste da. Auf dem Rasen vor der Nordkurve haben sie ein Podest aufgebaut. Darauf steht eine rote Tafel mit einem Wappen, das die Initialen LG trägt. Dann taucht, ganz in Schwarz, die Hauptfigur auf: Louis van Gaal. Er stellt sein Buch vor. Der Mann liebt große Auftritte.

„Louis van Gaal – Biographie und Visionen“, so lautet der Titel. Das hat natürlich nichts zu tun mit all den Seichtgebieten, von denen die Biographien der Effenbergs, Matthäus' und Kahns handeln. Von diesen ist van Gaals Buch so weit entfernt wie Konsalik von Kafka. Auf 400 Seiten entführt der Niederländer seine Leser in die geheimnisvollen Tiefen der Fußballtaktik und reichert diese Materie kunstvoll mit populärphilosophischen Querpassagen („Kein Sex vor der Ehe? Das ist nicht gelungen“) an. Auch vor schockierenden Details aus seinem Leben schreckt der Autor nicht zurück: „Wir machten Doktorspiele.“



Mit Tunnelblick im deutschen Tor: René Adler hält den 1:0-Erfolg in Russland fest. Ist die Torwartfrage nun beantwortet?

Foto: dpa

## Siegesgrüße aus Moskau

**WM-QUALIFIKATION** Dank eines famosen René Adler im Tor

realisiert, dass Schluss war“, schilderte Adler im Kabinentrakt des Luschniki-Stadions, gelöst die Schuld

stöhnten gequält auf. Für Adler war es „der Punkt, die Aktion, von der man

STATISTIK